

Modellbahn am Sonntag geöffnet

Arfeld. Wenn es draußen langsam kalt und ungemütlich wird, zieht es viele Modellbahner wieder an ihre Anlagen. So auch die Modellbahnfreunde Arfeld, die intensiv an ihren Anlagen basteln. Am Sonntag, 2. Oktober, öffnen die Modellbahner von 11 bis 17 Uhr wieder ihre Türen.

An diesem Tag besteht die Möglichkeit, sich mit den Modellbahnfreunden über das schöne Hobby auszutauschen und sich das ein oder andere abzuschauen. Ideal für Interessenten, die mit diesem Hobby anfangen wollen. Auch für Familien mit Kindern ist ein Besuch empfehlenswert, da die Kinder sich auf dem benachbarten Spielplatz austoben können. Den Besuch im Zentrum Via Adrina können sie mit einer frischen Waffel und Kaffee im Modellbahncafé abrunden. Die Modellbahnfreunde Arfeld freuen sich auf viele Gäste.



Das Team beim Start Ende Juni 2021: Das bisherige Dauergrünland an der Lehmbachstraße wird umgebrochen, zunächst werden Gründüpfungspflanzen und Blumenmischungen großflächig ausgesät. Mit dem Zusammenharken der Überreste eröffnet das Team dann seine Gartensaison. Und nach der Bodenbearbeitung kann es dann endlich richtig losgehen.

PRIVAT

Projekt braucht Zeit zum Wachsen

Der Feldgarten in Berghausen wird immer beliebter. Er lebt von der Gemeinschaft

Eberhard Demtröder

Stichwort: Feldgarten

Berghausen. Heute morgen arbeitet Lea Spies (32) aus Berghausen im Garten. Sie möchte den Spitzkohl ernten, den sie hier angebaut hat. Allerdings wächst er nicht vor dem eigenen Haus, sondern im Berghäuser Feldgarten an der Lehmbachstraße. Hier bewirtschaften aktuell rund 25 Feldgärtner zum Teil mit ihrer ganzen Familie in Kleingruppen sieben kleine Parzellen. Eine davon wird zum Beispiel von den Landfrauen beackert, eine andere von einem Freundeskreis. „Es ist ein Mitmachprojekt, wo Du Dich erden kannst“, betont Ideengeber Rolf Stremmel aus Berghausen. Auch Grundschule, Kita und Dorfjugend mischen mit.

„Ich als Mama bin selbst mit einem Garten groß geworden“, erzählt Spies, Mutter zweier Kleinkinder (2 und 4). Allerdings habe die Familie daheim keinen eigenen Garten, nur Wiese und eine kleine Kräuter-Ecke. Da komme ihr das Feldgarten-Projekt sehr entgegen. Auch, weil sich so den Kindern schon früh vermitteln lasse, „dass Gemüse nicht einfach aus dem Supermarkt kommt“, sondern auf Feldern wächst. Dass da „aus einem kleinen Samen etwas Großes erwächst“. Und dass da „auch ein bisschen Arbeit drinsteckt“. Immer wieder kommt die gelernte Betriebswirtin deshalb vorbei, um zu gucken: Gedeiht auch alles gut? Und bei Bedarf reagiert die Hobby-Gärtnerin.

Die Palette der Feldfrüchte

Die Palette dessen, was Lea Spies auf etwa 15 Quadratmetern ernten kann, ist nicht klein: Neben Spitzkohl wachsen Wirsing, Kohlrabi, Karotten, Brokkoli, Zucchini, Zwiebeln, Erbsen und Porree. Nur mit dem Knoblauch habe es nicht geklappt, bedauert Spies. Aber das sei eben ein Lernprozess. Beteiligt hat sich Familie Spies auch am gemeinsamen Kartoffel-Anbau der Berghäuser Feldgärtner – und natürlich an der späteren Ernte mit einem kleinen Fest vor Ort.

Was Lea Spies als Vorteil des Feldgartens sieht: „Man kann sich hier immer Rat bei anderen holen, sich mit ihnen austauschen.“ Wann sie denn den Wirsing ernten könne, möchte sie von Rolf Stremmel wissen. „Eigentlich sofort“, sagt er. Und der frühere Grundschul-Lehrer (64) muss es wissen: „Ich gärtner nun schon seit Kindertagen. Das sind 50 Jahre an Erfahrung.“ Aber auch er hat noch nicht ausgelernt, weil jedes Gartenjahr anders ist und meint: „So viel gelernt wie in diesem Jahr

„Der Begriff ‚Feldgarten‘ ist unseres Wissens nicht definiert“, sagt der Berghäuser Feldgärtner Rolf Stremmel. „Früher gehörte zu jedem Rüben- oder Kartoffelfeld ein Streifen mit Feldgemüse, für das im Hausgarten nicht genügend Platz war – oder einfach deshalb, weil Kohl, Möhren, Erbsen und Bohnen auf dem Feld besser gediehen.“ Eine Möglichkeit zu wässern habe es nicht gegeben.

„Und auch wir haben uns dafür entschieden, dies nicht zu tun“, so Stremmel weiter. „Alles, was in diesem Jahr hier gewachsen ist, hat in dem doch schon extrem trockenen Jahr kein zusätz-

liches Wasser bekommen. Unser Garten lebt von der Vielfalt seiner Pflanzen und Kulturen sowie der Kreativität seiner Gärtnerinnen und Gärtner. Bekannte Kohlsorten, Kartoffeln, Möhren, Bohnen, Paprika und Melonen haben vom Wetter profitiert.“

Ernte-Erträge in jeglicher Form sollen nicht vermarktet werden. Vielmehr verarbeiten die Gruppen ihre Ernte so frisch wie möglich selbst oder konservieren eventuelle Überschüsse. Der ein oder andere Kohlkopf oder Blumenstrauß wird auch verschenkt – an Menschen, die die Produkte und die Arbeit, die darin steckt, zu schätzen wissen.



Das Gärtnern ist für Lea Spies Hobby wie auch Ausgleich zum Job. Und ihre Ernte auf der kleinen Parzelle kann sich sehen lassen.

EBERHARD DEMTRÖDER

im Feldgarten habe ich schon lange nicht mehr.“

Was das Projekt betrifft: Ursprünglicher Gedanke sei es gewesen, so Stremmel, mit Kita- und Grundschulkindern ein Garten- oder Acker-Projekt zu gestalten. Dann aber habe sich bei den Planungen für das Dorffestkommendes Jahr im Herbst 2020 die Idee mit dem Feldgarten ergeben. Und die Bereitschaft zum Mitmachen sei sogleich groß gewesen. Allen Beteiligten sei von Anfang an klar gewesen, „dass so ein Projekt längerfristig angelegt werden muss und im wahrsten Sinne des Wortes Zeit zum Wachsen benötigt“.

Es habe ein wenig gedauert, berichtet Rolf Stremmel, „bis von den verschiedenen Behörden mit ent-

ter Sorten. Pflanzen wollen sie zur Samenreife kommen lassen, eigenes Saatgut gewinnen.

„Unser Feldgarten ist kein aufgeräumter steriler, ausgeputzter Garten, sondern ein lebendiges Stück Natur“, sagt Rolf Stremmel. Die Artenvielfalt sei „notwendig, um ein natürliches Gleichgewicht herzustellen, aber das braucht seine Zeit. So haben wir zurzeit mit Wühlmäusen und massivem Kohllaus-Befall zu kämpfen. Die alte Gärtnerweisheit ‚Pflanze drei! Eins fürs Wetter, eins für die Schädlinge und nur eins für Dich‘ lehrt uns auch damit umzugehen.“ Und auch das ist Natur: Scharen von Distelfinken in den Samenständen von Sonnenblumen und der abgeblühten Wildblumenmischung.

Zu den Feldgärtnern gehört die Berghäuserin Marlene Knebel. Sie unterstreicht, was Lea Spies bereits andeutet: Lebensmittel und die damit verbundene Arbeit müssten heute wieder deutlich mehr wertgeschätzt werden – nicht zuletzt mit Blick auf die Umweltprobleme und Krisen weltweit, die auch uns in Deutschland, in Wittgenstein zunehmend betreffen. Im Feldgarten lerne man, so Knebel: „Nicht alle Möhren wachsen gerade und nicht jeder Salatkopf erreicht EU-Normgröße. Da wird eine Menge vermeintlicher Ausschuss produziert, um die Märkte mit makelloser Ware zu beliefern. Eine zu kleine Gurke, eine krumme Karotte oder ein aufgeplatzter Kohlkopf, wie wir sie im Feldgarten häufiger auch ernten, schmecken aber nicht schlechter als solche mit Normmaß. Sie werden bei uns verarbeitet und landen nicht wie im Erwerbsanbau auf dem Müll.“ Und Stremmel ergänzt: „Unsere Großmütter wären entsetzt über die Verschwendung. Denn auch die krumme Möhre benötigte zum Wachsen ihrer Hände Arbeit und verursachte Kosten für Saatgut und Dünger, genau wie die gerade“, meint Stremmel.

„Die Sache wird weiterlaufen“, ist Rolf Stremmel vom Berghäuser Feldgarten als nachhaltigem Gemeinschaftsprojekt überzeugt. Jedenfalls „sind die Leute begeistert und fragen: Wo können wir noch einsteigen?“ Und wer einmal dabei sei, der bleibe es auch, hat Stremmel festgestellt. Im Jubiläumjahr sollen auch kleinere Workshops angeboten werden – zu den Themen Blumenbinden, Pflanzenvermehrung über Stecklinge oder Teilung oder Anlegen eines Kräuter- oder Beerenobstbeetes. „Eigentlich ist das ganze Projekt ein Workshop“, findet Stremmel.

Die Nachhaltigkeit im Beet „Nachhaltig etwas für die Erhaltung der Artenvielfalt tun und die Auswirkungen des Klimawandels miterleben“ – nicht zuletzt darum soll es im Feldgarten gehen. Setzen wollen die Gärtner eben nicht auf Monokulturen, sondern auf Vielfalt, auf den Anbau alter, samenfes-

Die Kandidatinnen

SCHÜTZENKÖNIGIN



Mit frischem VELTINS

Klara Sophie Krones kandidiert für Fischelbach

Ihr Königinnen-Dasein beschreibt die 20-Jährige als „unvergesslich“

Fischelbach. Klara Sophie Krones, Schützenkönigin des Schützenvereins Fischelbach 1954 e. V., ist mit dem Schützenfest quasi großgeworden. „Der Schützenverein Fischelbach war schon immer Bestandteil meines Lebens. Das Vereinsleben hat mir immer schon Spaß und Freude bereitet“, verrät Krones, die sich im Gespräch mit unserer Redaktion als aktives Mitglied des Fischelbacher Schützenvereins vorstellt. Ihr Königinnen-Dasein beschreibt die 20-Jährige als „unvergesslich, wunderschön und lustig“.

Insbesondere das Schützenfest 2022 in Fischelbach hat sich in den Kopf von Klara Sophie Krones eingegraben: „Das war eine unvergessliche Feier, an die ich immer mit einem Lächeln zurückblicken werde.“ Gute Laune und feierliche Stimmung zu verbreiten sind für die 20-jährige Frohnatur selbstverständlich.

Die Fischelbacherin liebt es, mit ihren Freunden zu feiern und schätzt ihren ortsverbundenen Hofstaat sehr.

Die Abstimmung für die WP-Schützenkönigin läuft bereits im Internet – und zwar auf www.wp-koenigin.de. Die Rangfolge der teilnehmenden Königinnen wechselt dabei ständig. Jeder kann pro Tag einmal für seine Favoritin abstimmen.



Klara Sophie Krones möchte die WP-Schützenkönigin 2022 werden.

PRIVAT

Dämmerhoppen an der SGV-Hütte

Erndtebrück. Es ist wieder Dämmerhoppenszeit. Am kommenden Mittwoch, 5. Oktober, ab 18 Uhr trifft sich der SGV Erndtebrück zum letzten Mal in diesem Jahr zum Dämmerhoppen an der SGV-Hütte. In herbstlicher Atmosphäre möchte die SGV-Abteilung bei kühlen Getränken, einem kleinen Imbiss und guten Gesprächen einen schönen Abend verbringen. Der Vorstand freut sich auf Mitglieder und Interessierte.

Sperrung wegen B-62-Sanierung

Holzhausen/Saßmannshausen. Der Landesbetrieb Straßen NRW, Regionalniederlassung Südwestfalen, saniert ab nächster Woche die B 62 im Bereich zwischen Holzhausen und Saßmannshausen. Die Arbeiten an der Fahrbahn finden in den Herbstferien von Montag bis Sonntag, 4. bis 16. Oktober, unter Vollsperrung statt. Eine Umleitung führt über die K 33 durch Feudingen und Erndtebrück. Nebenarbeiten finden nach den Herbstferien unter halbseitiger Sperrung statt.

Unterwegs mit dem Nachtwächter

Bad Berleburg. „Auf den Spuren des Nachtwächters“ heißt es wieder am Donnerstag, 6. Oktober, um 19.15 Uhr. Treffpunkt ist am Café „Anno Dazumal“. Die Tour kostet fünf Euro. Infos und Anmeldung unter 0152/01752274.

Anzeige

Jetzt online Ihren Immobilienwert ermitteln!

Sparkasse Wittgenstein

Gottesdienste

Evangelische Gottesdienste

Bad Berleburg: So. 10.15 Gd. Heimatmuseum am Sengelsberg, Mi. 16 Gd. Haus am Sähling, Mi. 18 Friedensgebet Stadtkirche; **Girkhausen:** So. Besuch Erntedank-Gd. BLB, Busabfahrt ab Dorfplatz 9.45; **Sassenhausen:** Sa. 18 Gd.; **Weidenhausen:** So. 10.30 Gd.; **Wingshausen:** So. 10.30 Gd.; **Bad Laasphe:** So. 10 Gd.; **Laasphehütte:** So. 8.30 Gd.; **Niederlaasphe:** So. 9.30 Gd.; **Puderbach:** So. 10.45 Gd.; **Banfe:** So. 10.30 Gd., der Gottesdienst ist auf Zoom unter www.kirchenkreis-wittgenstein.de abrufbar; **Feudingen:** So. 10 Gd.; **Volkholz:** So. 9 Gd.; **Oberndorf:** So. 10.10 Gd.; **Erndtebrück:** So. 19 Abend-Gd.; **Birkelbach:** So. 10.30 Gd.

Katholische Gottesdienste

Bad Berleburg: Sa. 18.30 VAM, Di. 18.30 hl. Messe, Fr. 9 Gemeinschaftsmesse; **Bad Laasphe:** So. 11 HA, Mi. 9.30 hl. Messe; **Erndtebrück:** So. 9 HA, Do. 9.30 Frauenmesse.

Freie Evangelische Gemeinden

Freie ev. Gemeinde Arfeld: So. 10 Gd.

Neuapostolische Kirche

Bad Berleburg und Bad Laasphe, Bid.-Wallau: So. 10 gemeinsamer Gd. in Biedenkopf-Wallau, Mi. 20 gemeinsamer Gd. in Biedenkopf-Wallau.